



Gemeinsam gegen Corona

Einkaufshilfe der DLRG

Die DLRG Ortsgruppe Oberhundem bietet betroffenen Corona-Patienten, die unter Quarantäne stehen, älteren Mitbürgern und Betroffenen der Corona-Risikogruppen im Kirchspiel Oberhundem, sowie betroffenen Mitgliedern unserer Ortsgruppe eine Einkaufs- und Besorgungshilfe an. Wer in den Orten des Kirchspiels zu dem genannten Personenkreis gehört und keine Möglichkeit hat sich zu versorgen, dem bieten wir unsere Hilfe an.

Wir übernehmen dann nach Absprache den nötigen Lebensmittel-Einkauf und besorgen auch benötigte Medikamente.

Wie kann man uns erreichen: telefonisch unter der Nummer: 01511 0901832 (nur Gespräche – keine Nachrichten) oder per E-Mail an: einkauf@oberhundem.dlrg.de

Wie läuft das ab: wir erledigen die besprochenen Einkäufe, melden uns danach und stellen

die Einkäufe vor die Haustüre. Das Geld für die Waren kann uns dann ebenfalls vor die Türe gelegt werden, oder wir treffen eine Absprache. Eine Übergabe „von Hand zu Hand“ erfolgt nicht. Wir halten hier zum Schutz für uns und Sie den empfohlenen Hygieneabstand ein.

Zunächst planen wir die Einkäufe zu sammeln und diese Mittwochs nachmittags und Samstags zu erledigen, da auch

wir nur über eine begrenzte Zahl an Helfern verfügen und wir unsere Einsatzbereitschaft sicherstellen müssen. In ganz dringenden Fällen, wie Medikamentenbesorgungen, werden wir aber auch eine schnellere Lösung finden können. Habt keine Scheu die von uns angebotene Hilfe in Anspruch zu nehmen. Zusammen sind wir stark, und werden auch diese ungewöhnliche Situation überstehen. *(Carsten Picker)*

einkauf@oberhundem.dlrg.de

DLRG

Helmut und Stefan erzielen Rekordergebnis



Ein Rekordergebnis erbrachte der zwölfte Weihnachtsmarkt in Bruchermühle. Unter dem Motto „klein aber fein“ hatten Helmut Lücking und Stefan Sasse wieder einen Weihnachtsmarkt auf die Beine gestellt, um mit dessen

Erlös die Jugendarbeit in den Vereinen des Oberhundemer Kirchspiels zu unterstützen. Die Jugendabteilungen des TV Oberhundem, des Musikvereins Rinsecke-Oberhundem und der Feuerwehr Selbecke/Oberhundem konnten sich in

diesem Jahr über einen Betrag von jeweils 758,95 Euro freuen. Der Reinerlös betrug 2.276,85 Euro. Bis heute wurde in den letzten Jahren ein ansehnlicher Betrag von insgesamt 8.727,45 Euro erzielt. *(Dieter Dörrenbach)*

TVO stellt Altpapier- sammlung ein

Leider sehen wir uns vom TV Oberhundem gezwungen, die Altpapiersammlung im Kirchspiel einzustellen. Die Vergütung für die Tonne Altpapier wird in dem Maße reduziert, dass sich der Aufwand für das Einsammeln nicht mehr rechnet. Da sicherlich viele von Euch schon wieder fleißig am Sammeln sind, werden wir die angekündigte Sammlung am Samstag, 25.04.2020, noch durchführen. Danach ist vorerst Schluss. Wir bedanken uns für die Unterstützung in den letzten Jahren, vielleicht geht es ja irgendwann weiter. Doch vorerst gilt am 25.04.2020 das Motto „Alles muss raus“. (Thomas Assmann)

Impressum

Nigges iut diam Duarepe

Herausgeber:

Ortsarchiv Oberhundem e. V.

Zusammenstellung und Bearbeitung:

Jürgen Schmidt,
Kreuzweg 20, 57399 Kirchhundem
e-mail: schmidt.juergen@soemer.de

Bankverbindung:

Volksbank Bigge-Lenne eG
BIC GENODEM1SMA
IBAN DE75 4606 2817 0710 8065 20

Layout:

Werner Arens,
www.aren-media.de

Druck:

Druckerei Nübold, Lennestadt

Anzeigenpreise:

1/8 Seite: 50,00 Euro
1/4 Seite: 75,00 Euro
1/2 Seite: 100,00 Euro
1/1 Seite: 150,00 Euro

Nächste Ausgabe III. Quartal 2020

Erscheinungstermin: 25.06.2020
Redaktionsschluss: 11.06.2020

Würste- und Neujahrssingen in ganz Oberhundem



Auch in diesem Winter zogen die Würste- und Neujahrssänger am zweiten Weihnachtstag sowie am Neujahrstag ihre Runde durch Oberhundem. Erstmals waren genug junge Sänger dabei, sodass neben dem Oberdorf auch das Unterdorf begangen werden konnte.

Die große Gruppe aus alt bekannten und neuen Gesangstalenten wurde getreu dem Wohnsitz in Oberhundem aufgeteilt. Somit gingen die Oberdorfer-Jungs im Oberdorf und die Unterdorfer-Jungs im Unterdorf, sangen das Würste- und Neujahrslied und sammelten Spenden für

den guten Zweck. Während die Bewohner des Oberdorfs die Sänger schon wie in jedem Jahr erwarteten, freuten sich die Unterdorfler ebenso über den überraschenden Besuch der Sänger. Auch die Bewohner der Adolphsburg konnten sich über weihnachtliche Gesangseinlagen und Neujahrswünsche freuen.

Dementsprechend kam eine nennenswerte große Spende zusammen. Insgesamt wurden beim vergangenen Würste- und Neujahrssingen 2.010,00 Euro eingesammelt. VIELEN DANK dafür! Wie auch in den letzten Jahren soll dieser Betrag unserem Dorf

bzw. den Vereinen, besonders der Jugend, zu Gute kommen. Je 600 Euro bekommen der Ski-Club Oberhundem, der TV Oberhundem und die AG EIS, Spielplatz Oberhundem (Arbeitsgemeinschaft Eltern-Initiative Spielplatz). Mit den übrigen 210 Euro wird ein Anteil dieser Ausgabe unserer Dorfzeitung bezahlt.

Die Oberhundemer Würste- und Neujahrssänger bedanken sich bei allen Spendern und freuen sich, unsere Vereine auf diese Weise zu unterstützen und den Kindern unseres Dorfes eine Freude zu bereiten. (Leo Rameil)

Aktuelles vom TV Oberhundem

Aufgrund der Corona-Problematik hat der TV Oberhundem den Trainingsbetrieb für alle Jugend- und Seniorenmannschaften bis auf weiteres abgesagt. Der Spielbetrieb wurde generell von zentraler Stelle bis zum 19.04.2020 eingestellt. Betroffen sind auch alle Turngruppen sowie die Fachschaft Tischtennis.

Der Vereinsjugendtag und die Jahreshauptversammlung, welche für den 03.04.2020 vorgesehen waren, werden verschoben. Der beliebte und sehr erfolgreiche „Ostereierverkauf“ findet in diesem Jahr leider nicht statt. (Thomas Assmann)

Goldenes Priesterjubiläum von Pfarrer Manfred Rauterkus

Am 14. März 1970 weihte der damalige Paderborner Erzbischof Lorenz Kardinal Jaeger den gebürtigen Oberhundemer Manfred Rauterkus zusammen mit 15 anderen Priesteramtskandidaten im Hohen Dom zu Paderborn zum Priester. Damals hatten sich lt. Pfarrchronik mehr als 100 Personen aller Altersklassen mit einem Sonderbus auf den Weg gemacht, um an der Zeremonie teilzunehmen. Der Neu-Priester Manfred Rauterkus feierte am ersten Ostertag (29. März 1970) in der Heimatpfarrkirche St. Lambertus sein Primizamt in Konzelebration mit Dechant Klein, Pater Reiners vom Missionshaus „Maria Königin“ und Vikar Klein, Assistent der

Theologischen Hochschule Paderborn. Letzterer hielt auch die Predigt. Während der Kirchenchor und der Männergesangsverein beim Primizamt mitwirkten, wurde der Primiziant nach dem Gottesdienst vom Musikverein vor der Kirche begrüßt. Nachmittags um 15 Uhr gab es noch eine Dankandacht.

Nach der Priesterweihe absolvierte Pfarrer Rauterkus sein Pastoraljahr von 1970 bis 1971 in Beverungen. Dies war damals eine neue Bestimmung im Erzbistum Paderborn. Das Pastoraljahr diente dem Zweck, die Neupriester „systematisch in ihren priesterlichen Dienst einzuführen“.

Am Samstag, 14. März, fand das Festhochamt anlässlich des 50. Jahrestages der Priesterweihe von Pfarrer Manfred Rauterkus in der Heimatkirche St. Lambertus statt. In seinen Begrüßungsworten dankte der Jubilar seiner Familie, vor allem seiner Mutter, und dem Herrgott für die Unterstützung auf dem Weg zum Priester und während der 50 Jahre priesterlichen Wirkens. Pfarrer Heinrich Schmidt, der den Gottesdienst zusammen mit Pfarrer Rauterkus und Diakon Blöink zelebrierte und die Festansprache hielt, lobte den festen Glauben des Jubilars, sein großes Engagement und die Einsatzfreude, mit der er die Eucharistie in den Gemeinden des Pastoralen Raumes Kirchhundem feiert. Er dankte ihm für seinen Seelsorgedienst und seine Unterstützung und wünschte ihm Gottes Segen, Kraft und Gesundheit für die kommenden Jahre.

Leider konnte das Festhochamt wegen der Vorgaben aufgrund der Corona-Krise nicht in der geplanten und gebotenen Form stattfinden. So musste auf Messdiener, die Fahnenabornungen der örtlichen Vereine, die Mitwirkung des Kirchenchores und das anschließende Ständchen des Musikvereins Rinsecke-Oberhundem verzichtet werden. Dies alles soll aber zu gegebener Zeit, voraussichtlich im Sommer, nachgeholt werden. Dann besteht auch die Möglichkeit zur persönlichen Begegnung mit dem Jubilar und zur Gratulation bei einem Gottesdienst und anschließender Feierstunde im örtlichen Pfarrzentrum. *(Brigitte Ludwig)*



Die 50 Jahre seines priesterlichen Dienstes lebte Pfarrer Manfred Rauterkus in folgenden Gemeinden:
von 1971 bis 1973 in Hohenlimburg,
von 1973 bis 1976 in Verl,
von 1976 bis 1980 in Castrop-Rauxel,
von 1980 bis 1984 in Enger,
von 1984 bis 1995 in Bielefeld und zuletzt
von 1995 bis 2011 in Werl-Büderich.
Seitdem unterstützt er das Seelsorgerteam im Pastoralen Raum Kirchhundem.



Erfolgreiche Wintersaison für Melina Schöttes

Nach einer mehr als erfolgreichen Sommersaison mit der Teilnahme an der Rollerski Weltmeisterschaft in Lettland, sowie dem Weltcupfinale in Italien, ging es für Melina Schöttes nahtlos in den Winter. Und es sollte mit einem Sieg beim Worldloppet in Österreich über 42 Kilometer, der Bronzemedaille bei den Skimarathon Europameisterschaften eine sehr erfolgreiche Saison werden. Außerdem wurde sie im Januar zur Sportlerin des Jahres 2019 bei der Sportlerwahl der Westfalenpost im Kreis Olpe gewählt.

Nach Trainingslagern auf Schnee in der Skihalle Oberhof, dem Schnalstalglletscher und zwei Wochen im italienischen Livigno stand ebenfalls hier Ende November der erste Wettkampf, die Auftaktveranstaltung der diesjährigen Visma Ski Classic Tour, für die 21-jährige, die in dieser Saison für das Deutsche Skimarathonteam „Tri Nordic Coaching“ startet, auf dem Programm.

Von Italien aus ging es direkt nach Obertillach in Österreich, von hier mit dem Kader des Deutschen Skiverbandes weiter zum Continentalcup nach Pokljuka in Slowenien. Hierfür wurde Melina nach der Zentralen Leistungskontrolle im September durch den Deutschen Skiverband nominiert.

Führung in der Gesamtwertung des Deutschlandpokals

Da in Deutschland der Schnee Mangelware war, ging es vor Weihnachten noch einmal nach Österreich. Da der erste Deutschlandpokal in Oberwiesenthal abgesagt wurde, veranstaltete der Deutsche

Skiverband im Rahmen des Austriacup in Seefeld/Österreich zwei Qualifikationsrennen. Über Silvester ging es noch einmal 10 Tage nach Ramsau am Dachstein, bevor der erste Deutschlandpokal am Grossen Arber im Bayrischen Wald anstand. Am ersten und dritten Wochenende im Februar standen jeweils 3 Wettkämpfe im Deutschlandpokal auf den sehr schwierigen Weltmeisterschaftsstrecken des kommenden Jahres in Oberstdorf an. Nach diesem Wochenende führte Melina die Gesamtwertung in der Damenklasse bei der höchsten Rennserie des Deutschen Skiverbandes an.

Sieg beim Worldloppet in Österreich

Mitte Januar stand Melina zusammen mit 1000 weiteren Skisportlern beim Dolomitenlauf im österreichischen Lienz über 42 Kilometer am Start, hier feierte sie ihren ersten großen Sieg im Skimarathon, sie gewann diesen Worldloppet mit 3 Minuten Vorsprung vor einer Läuferin aus Finnland. Sportlerinnen aus Österreich, Frankreich, USA, Kanada, Italien und Russland komplettierten die Top Ten in der Damenklasse. Bei der abschließenden Siegerehrung durfte sie die Deutsche Nationalhymne genießen.

Bronze bei der Skimarathon Europameisterschaft

Am ersten März-Wochenende fiel im österreichischen Leutasch, in der Nähe von Seefeld, der Startschuss für die Skimarathon Europameisterschaften des europäischen Skimarathonverbandes. Trotz Sturz und Stockbruch direkt nach dem Start und 1,5



Kilometer mit nur einem Stock, kämpfte sich Melina aus dem Mittelfeld Platz für Platz nach vorne und am Ende sollte es wirklich noch zur Medaille reichen, hinter der US-Amerikanerin Tara Geraghty-Moats und Ilenia Defrancesco aus Italien durfte Melina den Pokal und die Bronzemedaille mit nach Oberhundem nehmen (Für die Skimarathon Europameisterschaft ist es zwingend erforderlich einen Startpass des Europäischen Skimarathonverbandes zu besitzen, diesen können auch Sportler außerhalb Europas beantragen, aus diesem Grund wurde auch eine Läuferin aus den USA Skimarathon Europameisterin).

Dank an Ausbildungsstätte und Sponsoren

Eigentlich sollte die Saison für Melina noch bis Anfang April weitergehen, mit einem Start bei der Deutschen Skimarathonmeisterschaft und dem Finale im Continentalcup, beide im bayrischen Wald, der Deutschen Meisterschaft in Oberwiesenthal und dem Abschluss beim Nordic Race in Galtür, aber aufgrund von Corona wurden diese Veranstaltungen abgesagt.

„Es war eine tolle Saison mit vielen neuen Erfahrungen, auch wenn bei uns kaum Möglichkeiten zum Skilaufen bestanden. Der Sieg beim Dolomitenlauf und die Bronzemedaille bei

der Skimarathoneuropameisterschaft waren natürlich die absoluten Highlights. Ich war seit Anfang November fast durchweg auf Schnee, dafür einen ganz großen Dank an die Bildungsakademie für Therapeberufe in Bestwig, an der ich eine Ausbildung zur Physiotherapeutin mache. Sie haben mich immer für Training und Wettkämpfe freigestellt. Und natürlich an meine Familie, den Ski Club Oberhundem und die Firmen Bals, Patt, Bever und Brittass Reisebüro, die mich das ganze Jahr über unterstützt haben“, zieht Melina ein positives Fazit von einer erfolgreichen Wintersaison.

Manuel Schöttes viermal am Start

Auch Manuel Schöttes ging in diesem Winter bei verschiedenen Wettkämpfen an den Start. Anfang Januar ging er bei der Tour de Ramsau in Österreich über 30 Kilometer, eine Woche später beim Dolomitenlauf über 42 Kilometer an den Start. Mitte Februar standen beim Jizerska in Tschechien sehr anspruchsvolle 50 Kilometer auf dem Programm, bevor Manuel zum Abschluss Anfang März in Leutasch über 25 Kilometer beim Ganghofer Lauf noch einmal an der Startlinie stand. (Andreas Schöttes)



Oberhundem Helau

hieß es am 22.02.2020 in der bunt geschmückten Dorfgemeinschaftshalle.

Gefeiert wurde der Kinderkarneval mit Polizisten, Tigern, Bienchen, Feen, Teufeln, Einhörnern und vielen anderen tollen Kostümen an voll besetzten Tischen. Durch das Programm mit einheimischen Gruppen und Freunden aus Würdinghausen, Kirchhundem und Elspe führten traditionell Ruth Weschollek und Martha Kebben. Beim Finale mit dem Song von Nena fielen weit mehr als 99 Luftballons von der Hallendecke. Freude bei den

Kindern beim Ballons knallen lassen und einsammeln. Auch in der Bastecke wurde fleißig geklebt, gemalt und Papiertüten gestaltet.

An dieser Stelle nochmal einen herzlichen Dank an alle Helfer und Unterstützer vor, hinter und auf der Bühne. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr. (Carolin Kneer)



Kar- und Ostertage in Oberhundem

Ob und in welchem Umfang die kirchlichen Feiern der Kar- und Ostertage aufgrund der Corona-Problematik

stattfinden, steht aktuell noch nicht fest. Geplant sind traditionell die Messe vom Letzten Abendmahl, der Kreuzweg zum

Eikel, die Feier der Osternacht, die Vesper am Ostersonntag und das Festhochamt am Ostermontag. In diesem

Zusammenhang ist auch noch offen, ob der schöne Brauch des „Rängestern“ durchgeführt wird. (Brigitte Ludwig)

Generationswechsel beim Musikverein Rinsecke-Oberhundem 1909 e.V.

Neuwahlen und Ernennung zahlreicher Ehrenmitglieder auf der Mitgliederversammlung

Am Samstag, dem 25. Januar 2020, fand die Mitgliederversammlung des Musikvereins Rinsecke-Oberhundem in der örtlichen Gemeinschaftshalle statt. Neben den etwa 45 aktiven Musikerinnen und Musikern konnte der erste Vorsitzende Detlev Hellekes mit Christoph Sasse den Ehrenvorsitzenden des Vereins sowie die Ehrenmitglieder Josef Werner und Georg Sasse und mehrere passive Mitglieder begrüßen. Ein besonderer Gruß galt Christian Aßmann und Henning Sürken als Vertreter des Schützenvereins Oberhundem.

Der Verein konnte im vergangenen Jahr sein 110-jähriges Bestehen feiern, und so waren die Jahresberichte gespickt mit Fotos und Erinnerungen an besondere Highlights, welche die Musikerinnen und Musiker gemeinsam im Jubiläumsjahr erleben durften. Es wurde erinnert an die „Geburtstagsfeier“ im Winter des Jahres 2019 im Gasthof Kaiser in Rinsecke, an die Besichtigung der Krombacher Brauerei sowie an das gemeinsam besuchte Oktoberfest im Repetal.

Junges Vorstandsteam

Auf der Generalversammlung standen wichtige Wahlen an. Der langjährige Kassierer des Vereins, Michael Luke, hatte bereits im Vorjahr angekündigt, das Amt gern an einen Nachfolger weiter zu geben. Michael Luke hatte dieses Amt mehr als 23 Jahre ausgeübt. Detlev Hellekes bedankte sich

bei Michael Luke für seine hervorragende Arbeit im Vorstand und für die Belange des Musikvereins mit einem Präsent. Als Nachfolger für Michael Luke wurde Ina Jaspers einstimmig in das Amt des Kassierers gewählt. Ebenfalls mehr als 23 Jahre hatte Jürgen Schmidt das Amt des Schriftführers inne und auch er stellte nach dieser langen Zeit sein Amt zur Verfügung. Auch ihm galt der Dank des ersten Vorsitzenden für seine überaus ordentliche und gute Arbeit im Vorstand und im ganzen Verein. Marc Henrichs wurde einstimmig zum neuen Schriftführer des Vereins gewählt.

Robert Sasse neuer 1. Vorsitzender

Mit Spannung wurde die Wahl des ersten Vorsitzenden erwartet. Detlev Hellekes bekleidete das Amt seit 2013 und hatte zuvor angekündigt, dass Amt gern in jüngere Hände übergeben zu wollen. Es wurden zahlreiche Gespräche geführt und so konnte Hellekes der Versammlung Robert Sasse als neuen ersten Vorsitzenden des Vereins empfehlen. Der 23-jährige Großhandelskaufmann ist erster Klarinettist im Verein und hat bereits das Amt des Vizedirigenten inne. Detlev Hellekes: „Es hat in den vergangenen Jahren große Freude gemacht, diesem herausragenden Musikverein vorzustehen. Mit Robert Sasse gewinnt der Musikverein einen jungen ersten Vorsitzenden, der sich mit Jung und Alt gleich gut versteht und über ein großartiges musikalisches Know-How verfügt. Das nun junge Vorstandsteam ist der Garant dafür, dass unser



Jürgen Schmidt, Stefan Sasse und Michael Luke wurden nach jeweils mehr als 20 Jahren Vorstandsarbeit zu Ehrenmitgliedern des MVRO ernannt.



Detlev Hellekes gibt nach sechs Jahren das Amt des 1. Vorsitzenden in jüngere Hände an Robert Sasse ab.

Verein weiterhin sehr aktiv und interessant ist und bleibt“.

Berufsmusikerin neue Jugendbeauftragte

Neben den Wahlen im geschäftsführenden Vorstand stand die Wahl eines weiteren Jugendsprechers und eines neuen Jugendbeauftragten auf der Tagesordnung. Tom Epping wurde einstimmig als weiterer Jugendsprecher in den Vorstand gewählt. Nadine Schöttes hatte ihr Amt als Jugendbeauftragte aus beruflichen Gründen zur Verfügung gestellt, Felix Mester

und Lena Assmann hatten sich daraufhin um dieses Amt beworben. In offener Wahl wurde Lena Assmann mit großer Mehrheit zur neuen Jugendbeauftragten des Musikvereins Rinsecke-Oberhundem gewählt. Lena Assmann ist Berufsmusikerin und arbeitet als Klarinettistin im Musikcorps der Bundeswehr in Siegburg. Neben dem Klarinettenunterricht der Vereinschüler wird Lena Assmann zukünftig die Koordination aller Instrumentalschülergruppen übernehmen.

Zahlreiche Ehrenmitglieder ernannt

Der scheidende erste Vorsitzende Detlev Hellekes durfte zuvor noch einige Mitglieder zu Ehrenmitgliedern des Musikvereins ernennen. Michael Luke, Jürgen Schmidt und der langjährige Beisitzer Stefan Sasse wurden aufgrund ihrer langjährigen und unermüdlichen Vorstandarbeit zu Ehrenmitgliedern des Musikvereins ernannt.

Aufgrund mehr als 40-jähriger Mitgliedschaft wurden Klaudia Poggel, Walter Wenning, Werner Lawicki, Martin Schulte-Schmelter, Stefan Hechmann und Hubertus Hellekes ebenfalls zu Ehrenmitgliedern des Musikvereins ernannt.

Aktuelle Aussichten

Der Terminkalender des Musikvereins ist auch im aktuellen Jahr schon wieder

prall gefüllt. Das ursprünglich für den vergangenen Samstag geplante Frühlingskonzert wird am 12.09.2020 nachgeholt. Wenn es die Auswirkungen der Corona-Pandemie zulassen, gestaltet der MVRO wieder das traditionelle Maifest in der Dorfmitte. Zuständig für die Festmusik ist der Musikverein auf den Schützenfesten in Hofolpe, Bad Fredeburg und Berghausen. Ebenfalls wird der Schützenverein Oberhundem in vielfältiger

Weise musikalisch im diesjährigen Jubiläumsjahr (150 Jahre Schützenverein Oberhundem) unterstützt. Auch gibt es zudem wieder eine Schnupperprobe für Kinder und Jugendliche und alle, die Interesse am Erlernen eines Instrumentes haben. Der Verein hat aktuell etwa 60 aktive Musikerinnen und Musiker. (Detlev Hellekes)

KaFiP: Buntes Programm 2020

Es sollte für jeden Geschmack und für jedes Alter etwas dabei sein, im Jahresprogramm der Frauengemeinschaft:

So hat z.B. das Jahr schon mit einer Andacht über die Suche nach dem Glück und einem gemeinsamen Frühstück begonnen. Wir haben kräftig Frauenkarneval und Kinderkarneval gefeiert. Und wir haben mit Frauen rund um den Globus den Weltgebetstag der Frauen begangen, der dieses Jahr in Simbabwe zum Thema: „Steh auf und geh“ vorbereitet wurde.

Für die kommenden Monate sind z.B. ein Picknick mit Kinderflohmarkt im Mai, Kinderschützenfest am Meiler in Schwartmecke, Sonnenwendfeier am Haus des Gastes im Juni, Cocktailabend mit Rezeptbörse und eine Wanderung zu Seelenorten im September geplant; für den Oktober wurde eine professionelle Geschichtenerzählerin eingeladen und im November machen wir wieder ein

„Novembercafé“ mit Andacht. Alle Frauen, ob Mitglied oder nicht, sind zu allen Veranstaltungen herzlich eingeladen! Nähere Informationen zu den einzelnen Events werden jeweils zeitnah nochmal in der örtlichen Presse sowie durch Aushänge bekannt gegeben. Die KaFiP hat aber auch eine Internetseite, www.kafip-oberhundem.de, auf der man sich schlau machen kann.

Fahrt zur Freilichtbühne Hallenberg

Die KaFiP hat auch dieses Jahr wieder eine Fahrt geplant. Diesmal soll es zu den Passionsspielen auf der Freilichtbühne in Hallenberg gehen. Es sind ein Bus und 29 Plätze für Sonntag, den 16.08.2020, gebucht. Wer mit möchte, sollte sich bis spätestens zum 26.06.2020 mit Vorkasse im Haus des Gastes angemeldet haben. Der Preis für Mitglieder beträgt 23,- Euro, für Nichtmitglieder 27,- Euro. (Felizitas Schulte-Weiland)

VdK Oberhundem hat nunmehr mehr als 400 Mitglieder



Vorsitzender Manfred Krippendorf und die Frauen-Beauftragte Elisabeth Lazzaro ehrten die VdK-Mitglieder während der Jahreshauptversammlung.

Jahresbilanz zog der V d K - O r t s v e r b a n d Oberhundem Mitte März im Gasthof Lenneper-Führt in Selbecke. Trotz Coronavirus waren 56 Mitglieder zu der Jahreshauptversammlung erschienen. Das erwähnte auch der Vorsitzende Manfred Krippendorf in seiner Begrüßung. Der von ihm vorgetragene Geschäftsbericht 2019 enthielt viele Termine und Aktivitäten.

Erfreulich die Entwicklung der Mitgliederzahl von 385

Ende 2018 auf aktuell 410. Sie alle nutzen die vielfältigen Angebote des VdK. Auch der von Kassierer Werner Christes vorgetragene Kassenbericht wurde mit viel Beifall bedacht. Bei den Ehrungen konnten 22 Personen für eine zehnjährige Mitgliedschaft ausgezeichnet werden und Winfried Trinn hält dem VdK-Ortsverband Oberhundem bereits seit 25 Jahren die Treue. Die geehrten VdKer erhielten eine Urkunde und ein Präsent. (Dieter Dörrenbach)

„Wat fregger was“ oder „Wir Dorfkinde in den fünfziger und sechziger Jahren“

Mit „Wat fregger was“ oder „Wir Dorfkinde in den fünfziger und sechziger Jahren“ wollen wir eine schon mal von uns verwendete Rubrik in „Nigges iut diam Duarepe“ wieder neu beleben und Euch Leser dazu animieren, ebenfalls Eure Kindheitserlebnisse aufzuschreiben und hier anderen Lesern mitzuteilen. Es soll eine nicht chronologische und lose Reihe sein, die sicher dazu führt, dass Erinnerungen aus Kindheit und Jugend ohne Computer und Smartphone wieder lebendig werden und so manchem die alten Geschichten wieder einfallen. Alle aus dem Kirchspiel und den Baujahren kurz nach dem Krieg und den Fünfzigern, also die Nachkriegskinder, können sicher viel dazu erzählen. Auch

spätere Jahrgänge, aus den Siebzigern und Achtzigern sind herzlich willkommen sich einzubringen. Alle können inzwischen auf ein reichhaltiges Leben in Kindheitstagen zurückblicken. Umso abwechslungsreicher wird sich diese Rubrik gestalten.

Wählscheibentelefon, Spielen mit Bewegung (Hüppelkästchen, Kegeln, Fussball und Turnen), Bonanza, Fury, Flipper und „Am Fuß der blauen Berge“ im frühen TV, waren Teil unserer Kindheit. Das Leben und Spielen aufm Dorf, das glaubt uns keiner unter 30, so ganz ohne Smartphone, Computer und X-Box nur mit Radio, Bundesliga, später Jugendzentrum im Schloss, Colaball ;-)) etc. undwir

haben es überlebt. Und wir können uns aus dieser Zeit an viele Geschichten, Erfahrungen und Erlebnisse erinnern und sozusagen zu Papier bringen.

Wir wünschen uns Berichte als Aufsatz, Roman oder auch Comic aus eigenem Erleben und eigener Erinnerung, gerne auch mit Bildern unterlegt, lustige und ernste, traurige und spannende, aber bitte immer ohne eine Wertung, es sei denn positiv, von darin vorkommenden Personen. Die einzelnen Erzählungen sollten nicht mehr als eine DIN A 4 Seite füllen. Wer will kann mit Klarnamen oder auch unter Pseudonym seine Beiträge verfassen.

Die Entscheidung, ob etwas in „Nigges iut diam Duarepe“ veröffentlicht wird, liegt bei der Redaktion.

Wir sind ja alle keine Schriftsteller, aber wer ahnt schon, was da so alles in uns schlummert?? Und ich bin recht zuversichtlich, dass da einige lustige Geschichten entstehen.

Als erste Erzähler und Entwickler der Grundidee haben sich Günter Jakobowski und Gregor Hesse eingebracht, ihre alten Freunde aus Kindheits- und Jugendtagen Armin Führt, Mechthild und Thomas Richter (als Mitglied im Ortsarchiv) haben sich gerne angeschlossen und erzählen mit ihnen aus ihren Erinnerungen. (Thomas Richter)

„Wat fregger was“ Episode 1

Auch wenn die Überschrift vortäuschen könnte, dass ich des Lesens und Schreibens von Oberhundemer Platt mächtig bin, will ich vorausschicken, dass ich sozusagen nur durch Zuhören, bei meinem Vater, damals wurde noch sehr häufig Platt gesprochen, oder von Unterhaltungen „Älterer“ das eine oder andere an „Platten Worten“ in meiner Kindheit oder Jugend in Oberhundem aufgeschnappt habe. Was eh schon schwierig genug war, da wir als Kinder, ich 9 Jahre nach Kriegsende auf die Welt gekommen, sowieso dazu angehalten wurden uns nicht einzumischen oder gar Fragen zu stellen wenn die „Großen“ sich unterhielten. Und kam das doch einmal vor, dann hieß es: sin riggellik! Natürlich verbunden mit einem strengen Blick. Übersetzt so viel wie: sei ruhig oder besser: halt die Klappe! Meist reichte das schon für den Moment. Was uns aber nicht davon abhielt, weiter geräuschvoll zu spielen oder irgendwelchen Blödsinn zu machen. Stichwort „Blödsinn“: mit Steven zusammen entwickelten wir so einiges davon. Er wohnte am oberen Ende des Kalberweges.

Wir wohnten gegen Ende der 50er Jahre zur Miete im damals noch landwirtschaftlich betriebenen Hof von Kösters-Welterk. Gleich gegenüber von Mieneks und Kneers und in der Nachbarschaft von Weseners Franz-Jupp und Steinrückens Ullrich bzw. Kassenwerners. Bis meine Eltern ein Haus an der Hardt bauten. Mein Vater wurde 1939, wie so viele, in seinem achtzehnten Lebensjahr Soldat. Fuhr zur See, war in Norwegen und im Mittelmeer im Einsatz und kam fast acht Jahre später, nach einem Lazarettaufenthalt und 3-jähriger Gefangenschaft in Ägypten, wieder nach Hause. So hatte er, wie alle gleichaltrigen, seine Jugend in Krieg und Gefangenschaft verbracht und nahm, wie sicher alle Soldaten, einen Riesensack voll mit all den schlimmen Erfahrungen, Belastungen und Verletzungen die man in solch einem fürchterlichen Krieg machen konnte mit nach Hause. Heute würde man von „PTBS“ sprechen. Afghanistanveteranen wissen, was das Posttraumatische Belastungssyndrom bedeutet.

Meine Mutter kam aus dem Ruhrgebiet, in das wir von Zeit zu Zeit fuhren, um Verwandtschaft zu besuchen. Einen Großteil meiner Schulferien habe ich in Bochum verbracht. Auch deshalb bin ich zum Teil ein Ruhrgebietskind. Hier musste alles wieder aufgebaut werden und die Industrie konnte schnell wieder Mitarbeiter einstellen. Mein Vater hat wohl eine Zeit lang mit dem Gedanken gespielt, in Bochum nach Arbeit zu suchen, aber die Bindungen ins Sauerland waren stärker.

Meine Eltern heirateten, und die Zeit des Wiederaufbaus nach dem Krieg bot nicht gleich überall die Möglichkeit einen guten Arbeitsplatz zu bekommen. Vor allem auf dem Land war das so. Umso mehr waren unsere Eltern froh in den frühen 60er Jahren endlich der Enge der Mietwohnung entfliehen zu können.

Bis dahin bot der Hof allein für uns Kinder schon so viele Möglichkeiten zu spielen und sich die Zeit nach den Schulstunden zu vertreiben. Zum Beispiel machte es einen Heidenspaß vom Heubalken direkt über dem Stall, über die schräge Schütte, mit etwas Heu unter dem Hintern, direkt in den Kuhstall zu rutschen. Manchmal blieb das nicht ohne Folgen in Form von Holzsplittern im Oberschenkel oder noch weiter hinten. Es sei denn ich hatte meine Lederhose an, die damals fast jeder Junge in dem Alter und dieser Zeit trug. Unten angekommen konnten wir von erheblichem Glück sprechen, wenn die Heugabel korrekt an die Wand gelehnt war. Ein Besuch bei den Kühen, meine Lieblingskuh hieß „Liesel“, oder bei Ackerpferd „Max“ war natürlich Pflicht. Max mochte sehr gerne die geklauten Äpfel von den Bäumen in Weseners Garten. Er wurde alsbald von einem Kramer-Trecker abgelöst, stand danach nur noch im Stall und bekam sein Gnadenbrot. Oft nur noch ein trauriger Anblick.

Wurde, wie immer im Sommer, Heu gemacht, musste es anschließend zum Heubalken unter dem Blechdach hoch transportiert werden. Mittels eines Seilzuges über eine Umlenkrolle, wurde ein Heber, auf beiden Seiten mit jeweils vier langen, gefährlich aussehenden Greifspitzen auf den hochbepackten Heuwagen herunter gelassen. Per Hand wurde er geöffnet, tief ins Heu gestoßen um dann wieder geschlossen und mit möglichst viel Heu bepackt, auf den Dachboden hinauf gezogen zu werden. Dadurch wurde der Heubalken zu einer Spielwiese für uns. Die tragenden Holzbalken und Verstrebungen unter dem Dach boten eine erstklassige Absprungmöglichkeit in die Berge von frischem duftendem Heu die hier gelagert wurden. Manches Mal ließen wir uns auch einen Riesenschreck einjagen, wenn durch unser Springen die durchaus vorhandenen Ratten aufgeschreckt wurden und das Weite suchten. Die Hundem direkt vor dem Hof hatte damals noch ziemlich viel Abwasser zu befördern, denn nicht alle Abflüsse waren an die Kanalisierung angeschlossen, wodurch Ratten angelockt wurden und eigentlich immer für Unruhe sorgten. Vom Hoffenster aus konnte ich geradewegs rauf zum Kalberweg sehen und beobachten, ob Steven schon nach Schule

und Mittagessen, natürlich ohne die Hausaufgaben, die unsere Lehrerin Fr. Stockberg oder Fr. Schuppert uns auferlegt hatten zu machen, auf der Straße war und nicht so recht wusste was er anstellen konnte.

Da die Hausaufgaben in dem Fall natürlich nicht so wichtig waren, hielt es mich auch nicht davon ab zu verschwinden und darauf zu hoffen, dass die sich von allein erledigten. Nach etwas ungeschicktem Rumlaufen und kurzer Beratung mit Steven, kam uns die Mistkarre von Mieneks wieder in den Sinn, die uns schon so manchen Spaß gebracht hatte.

Sie bestand, nicht wie andere aus Holz, sondern es war eine aus Eisenrohren zusammen geschweißte Karre mit einem Hartgummireifen. Auf dem Radüberbau bot sich eine gute Sitzmöglichkeit für den „Passagier“, der sich an den Rohrenden festhalten konnte. So sind wir abwechselnd den noch nicht asphaltierten Kalberweg, er war mit rundgefahrenen Feldsteinen gepflastert, hinab gerollt. Vorbei an dem alten großen kaputten Phosphorkanister, er lag nach nunmehr 15 Jahren nach Kriegsende immer noch an der alten Kastanie auf der Ecke bei Mieneks. Wir durften ihn nicht anfassen, da unsere Eltern befürchteten, dass Reste von Phosphor sich noch entzünden konnten. Er war ein Überbleibsel der Luftangriffe vom 07.04.1945, die viel Tod, Leid und Zerstörung in Oberhundem hinterließen. In den Erzählungen von Zeitzeugen ist die Rede von Phosphorgranaten die in der Dorfmitte explodierten und noch nach Tagen die Kreuzung blockierten, da immer wieder die Flammen hoch kamen.

Davon unbekümmert wie wir waren, sollte einer an den Tragegriffen die Karre auf Kurs halten und der andere vorne, sozusagen aufgebockt über dem Rad, musste mit aller Kraft versuchen sich fest zu halten. Die hinteren Stützen der Karre rubbelten dabei über das Pflaster. Ein ziemlich anhaltender Spaß. Das konnte bei zunehmender Geschwindigkeit und Dauer natürlich nicht lange gutgehen. Lederhose und Kniestrümpfe konnten so manche Schürfwunde verhindern, aber die Knie bekamen es immer zu spüren.

„Watt jesse dann do alt wieer maat Junge?“ so hieß es sorgenvoll, wenn Steven oder ich nach Hause kamen, die Knie aufgeschlagen und die Oberschenkel mit Schrammen übersät. Pflaster und rote Jodsalbe, oft auch nur die steife Penatencreme, kamen zum Einsatz und wir ließen uns natürlich nicht davon abhalten bei nächster Gelegenheit den gleichen Mist / Spaß noch einmal zu machen. Wenn die Glocken zum „Engel des Herrn“ läuteten mussten wir ins Haus. Bis dahin hatten wir viel Zeit, mit Rollern und für unsere Größe überhaupt nicht geeigneten Fahrrädern oder Murmeln auf der Straße zu spielen.
(Thomas Richter)

Das Jolinchen begeistert die Kids beim TV Oberhundem



Auf dem Foto sind die Turnkinder mit ihren Urkunden, das „Jolinchen“ und die Übungsleiterin Conny Lücking zu sehen.

Am 18.12.2019 war es wieder soweit. Das Maskottchen „Jolinchen“ reiste an zur Weihnachtsfeier der Eltern-Kind-Turngruppe, um die Urkunden für die von den Kindern absolvierten Mini-Jolinchen-Sportabzeichen in Gold, Silber oder Bronze feierlich an diese zu überreichen.

Das Kindersportabzeichen, das von der AOK Nord-West mit der Sportjugend im Kreissportbund Olpe e.V. angeboten wird, wurde während der Übungsstunden mittwochs von 16.00 – 17.00 Uhr beim Eltern-Kind-Turnen von der Übungsleiterin Conny Lücking je nach Alter des Kindes in

Gold, Silber oder Bronze abgenommen. Es umfasst die Bereiche Werfen, Balancieren, Springen, Laufen und Rollen. Das Jolinchen wurde freudig begrüßt und bekam von den Kindern als Dankeschön ein kleines Präsent. Im Anschluss daran brachte der Nikolaus für jedes Kind eine Tüte mit

Leckereien und Geschenken in die Turnhalle. Auch Conny Lücking ging nicht mit leeren Händen nach Hause: sie erhielt als Dankeschön von den Kindern neben einem Geschenk eine Urkunde für ihr Engagement als Übungsleiterin beim TV Oberhundem. (Conny Lücking)

Folgende Kinder haben das Jolinchen-Sportabzeichen erworben:

Bronze:

Kilian Bals, Paula Hilse, Josephine Fohler, Julian Tigges, Johanna Tigges, Christopher Wanjelik, Arne Schmelter, Louisa Schäfer, Tim Rademacher

Silber:

Toni Siebert, Enno Montrone, Johann Schmelter, Ida Schmelter, Merle Becker, Emma Beckmann, Levi Hesse, Milan Braun

Gold:

Emma Hanses, Paulina Tigges, Lotta Kneer, Leon Schütz, Rieke Döbbeler

Rückblick Generalversammlung des Schützenvereins und Schützenball



Zur Jahreshauptversammlung des Schützenvereins Oberhundem trafen sich am 18. Januar 145 Blaue Kittel in der Dorfgemeinschaftshalle, um Rückblick und Ausschau zu halten. Zuvor wurde ein Gottesdienst in Meinung aller lebenden und verstorbenen Mitglieder gefeiert, der musikalisch durch den Musikverein Rinsecke-Oberhundem bereichert wurde.

Da die Jahreshauptversammlung die Auftaktveranstaltung in das 150-jährige Jubiläumsjahr darstellte, trugen alle Schützenbrüder den Blauen Kittel. Ein imposantes Bild für alle Anwesenden.

Nach den üblichen Berichten ging es beim Tagesordnungspunkt „Wahlen“ turnusmäßig um das Amt des Schriftführers. Christian Assmann wurde von der Versammlung einstimmig in seinem Amt bestätigt. Wiedergewählt wurden außerdem die Beiratsmitglieder für Rinsecke und Schwartmecke-Erlhof-Stelborn, Michael Schauerte und Andreas Scholz.

Detaillierte Informationen erhielten die Schützenbrüder von Adjutant Tobias Mettbach über den Planungsstand der bevorstehenden Veranstaltungen im Jubiläumsjahr, insbesondere des Jubiläumsschützenfestes. Die Blauen Kittel werden außerdem am

Jubiläumsfestzug des Schützenvereins Würdinghausen am 21. Juni teilnehmen. Zum Abschluss des Jubiläumsjahres wird man am 19.09.2020 den Gemeindegeschützenball ausrichten. Eröffnet wird dieser mit einem Großen Zapfenstreich im Ehrenhof der Adolpshausburg. Den Höhepunkt des Abends bildeten dann die Ehrungen unserer Jubilarer sowie unserer Jubelmajestätenpaare. Eine harmonische Versammlung endete mit dem Singen des Oberhundemer Schützenliedes.

Danach übergaben die amtierenden Könige Franz Aßmann und Leonard Rameil dem Verein ihre Orden für die

Königsketten und eröffneten mit ihren Königinnen Angelika und Carla den Schützenball. Dabei sorgte die Tanzkapelle „Up2Date“ bis in die späte Nacht für tolle Stimmung.

Am 23. Mai 2020 findet das Gemeindegeschützenkaiserschießen statt (sofern die Corona-Problematik es zulässt). Eine Veranstaltung für die Jungschützen der Gemeinde Kirchhundem, zu der wir aber auch sehr gerne unsere älteren Schützen und Bewohner recht herzlich einladen. (Christian Assmann)

„Neues und Altes aus der Adolphinsburg“



Neues aus der Adolphinsburg

Ich, der Geist von Johann Adolph, tue nun so wie ich Euch vor kurzem geruhte mitzuteilen, mit dieser kleinen Kolumne mal wieder das kund, was sich in meinem alten Schloss, der Adolphinsburg, so ereignet. Ich verspreche, das ist mal informativ, mal lustig und eventuell mal belanglos, aber immer GEISTreich und Teil des DORFLEBENS.

Wer lebt im Schloss? oder der „homo adolphburgus“

Bevor ich hier meine wissentliche Abhandlung über den „homo adolphburgus“ zum Besten gebe, möchte ich Euch Danken. Danken, dass Ihr mir die dunklen Tage des Winters etwas erhellt habt. Meine morschen Knochen zitterten vor Freude und meine tief im Schädel liegenden Augen geruhten etwas feucht zu werden, als die Kinder des Dorfes am 11. Dezember im Rahmen des Adventsfensters „DAS LICHT“ in mein altes Gemäuer brachten. Ich entbiete meinen fürstlichen Dank.

Nun aber zu denen, die heute hier leben/lieben/wirken oder wie ich geruhte sie zu nennen, den „homo adolphburgus“. Er ist Teil der homo sapiens und somit ein höheres Säugetier aus der Ordnung der Primaten. Was in der alten Zeit einmal mein alleiniges Eigentum war, teilen sich heute rund 40 Eigentümerparteien. Und wahrlich ich sage Euch, aus aller Teilen unseres Landes kommen sie, aus Nord und Süd, aus Ost und West, von Nah und Fern. Ihr werdet es kaum glauben, auch aus ehemals fernen Landen wie den Niederlanden und Ungarn. Und was sich da so alles tummelt: Alt und Jung, Groß und Klein, Ledig und Verliebt, Verheiratet und Geschieden, Kinder und Rentner, Dauerbewohner und Teilzeitnutzer, Studierende und Handwerker, ein buntes Gottesvolk.

So unterschiedlich sie auch sind, so unterschiedlich ist auch ihr Aufenthaltsverhalten. Die einen nutzen das Schloss als Fluchtburg und erholen sich, dieses kann in den Gemäuern oder im Umland

geschehen. Viele sind Orts-Aktiv und nehmen Zugriff auf die Angebote der Kramer, Händler und Stätten der Gastlichkeit im Orte. Sie bevölkern Plätze und Festlichkeiten des Kirchspiels, sie gehören lokalen Vereinen und Zusammenschlüssen an. Sie besitzen Anpassungsfähigkeit und so erkennt man sie auch nicht immer als „homo adolphburgus“, sie sind unter Euch.

Nun fraget Ihr Euch sicherlich, auch wie meiner einer es auch geruhte zu tun, was verbindet dieses bunte Völklein denn? Die Frage kennt eine klare und für alle wohl zu schauende Antwort, es ist die Liebe zu meinem althehrwürdigen Gemäuer der Adolphinsburg. Schon zu meinen Zeiten war sie ein kostspielig Ding. Mit Ehrfurcht sehe ich heute, dass diese tapferen Burgfräulein und Recken sie aus ihren eigenen Taler Schatullen hegen und pflegen, sie erhalten und/oder wiederherstellen. Kein staatlicher Taler unterstützte sie bis zum letzten Jahr. Nein wahrlich, manch Vorgabe der gemeindlichen Obrigkeit erschwert gar ihr Tun. So seid denn weiterhin gut miteinander, denn der „homo adolphburgus“ ist nicht nur Teil des „homo sapiens“, sondern auch Teil des „homo oberhundemus“...oder wie mein seelig Weib geruhen würde es zu heißen:
Die Adolphinsburger sind Oberhundemer die im Schloss wohnen!

Wenn ich so hoch oben in meinen verborgen Räumen verweile, auf meinem Goldschatz sitze und mein Blick über Schloss und Dorf schweifen lasse, so bin ich denn zufrieden was ich da erblicke.

So gehabt Euch alle Wohl! Euer guter Geist

Johann Adolph

(Peter Meyer)

Altes aus der Adolpfsburg

Nicht zu kalt und nicht zu warm!

Als Friedrich Leopold von Fürstenberg noch in der Adolpfsburg residierte, kam zu ihm oft der Herr Vikar zu Besuch, der es meist ungebührlich lange aushielt. So auch eines Tages mitten im Winter. Dem Freiherrn war aber heute nicht danach zu Mute, sich mit dem Vikar zu unterhalten, darum ließ er durch seinen Kammerdiener Johann bestellen, er sei nicht zu Hause. Das irritierte den Vikar jedoch keineswegs.

(1) „Oh, dat maket gar nix, dann well ick sau lange verweylen bis he do is, ick hewwe Teydt“, antwortete er. Johann ging nun zu seinem Herrn, der sich in der obersten Saalstube zurückgezogen hatte, um ihm die „frohe Botschaft“ zu überbringen. Da meinte der Freiherr von Fürstenberg: (2) „Johann, brek `ne ropp op de külleste Stuuwe, bo de Fenster siet säss Wiäken nit loßdögget sind, un sette `me` ne Putällge Weyn füär.“ Johann führte den Auftrag wie ihm geheißen getreu aus.

Nach über einer Stunde meinte der Freiherr: (3) „Johann go mol ropper un siuh tau, batte mäket, offe wiäg es. Hai kann de Külle nit lange uthallen.“ Johann ging und sagte: (4) „Herr Vikar, biu es et, sin jy nau nit dautfruaren?“

„Oh, näi, gariut nit- ick wiärme“ sagte der Vikar und trank weiter. Johann berichtete dem Freiherrn und der fluchte: (5) „Krummenaut, dat sall iähm doch läid weeren. Johann, goh, brek `me noch `ne Putällge ropper, un dann böste en Fuier innen Uawen as in de Helle.“ (6) Dat do Johann auk, un makere en Fuier, do konn `me ne Ossen broaen, de Fenster döggen op un diäm Poter strülle de Schwäit van de Blesse. (7) „Johann, nu goh mol un suih tau, batte mäket“. Un Johann genk ropper machte de Düähr uapp un raip: „Jömmer hintau! Dat is jo `ne Hitze taum Beschauwen. Herr Vikar, biu hall` jy dat iut?“ (8) „Oh, ganz nette, jick kaile,“ saggte der Vikar un drank.

Als Johann das dem Freiherrn erzählte, musste der schrecklich lachen, und sagte schließlich zu seinem Diener: (9) „Näi, dat is doch gar te schoine. Niu goh un hal`ne runner un segg`, ick wör wier do un woll `ne Putällge Oallen met iämme drinken.“ Und so geschah es denn auch.

(Diese Erzählung aus der Zeit um 1830 wurde von der Försterfamilie Färber in die Neuzeit überliefert. Wer diese Zeilen niedergeschrieben hat, konnte leider nicht in Erfahrung gebracht werden)

(Tobias Mettbach)

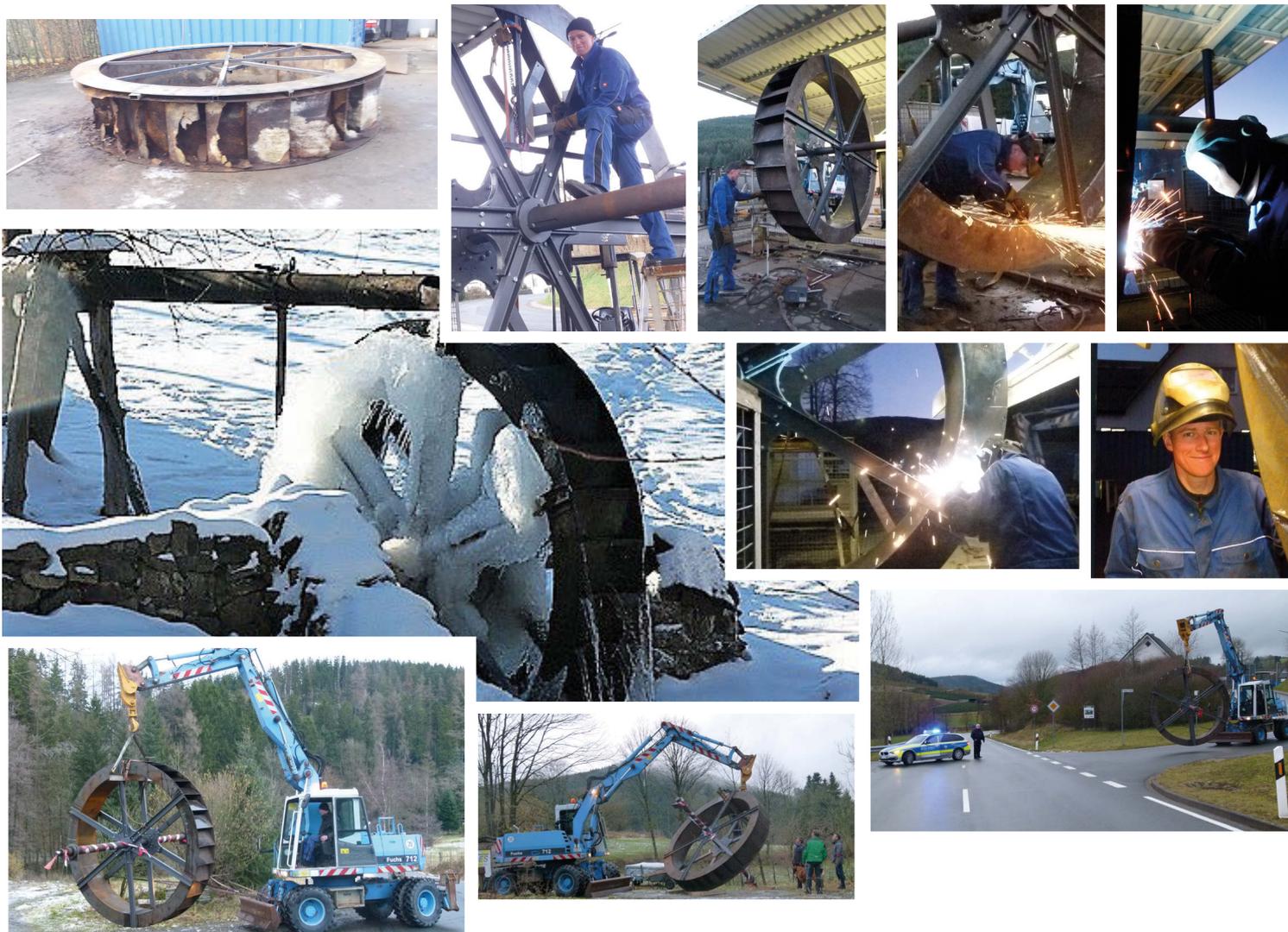
Übersetzung aus dem Plattdeutschen

- (1) Oh, das macht gar nichts, dann will ich so lange warten bis er da ist, ich habe Zeit.
- (2) Johann, bring ihn rauf in die kälteste Stube, mit den Fenstern die sechs Wochen nicht geöffnet waren und setz ihm eine Pulle Wein vor.
- (3) Johann, geh mal rauf und sieh zu, was er bis jetzt macht. Er kann die Kälte nicht so lange aushalten.
- (4) Herr Vikar, wie ist es, sind sie noch nicht erfroren? Ach nein gar nicht, mir ist warm.
- (5) Verdammt nochmal, das soll ihm noch leid werden. Johann geh und bring ihm noch eine Pulle rauf und dann machst du ihm Feuer im Ofen wie in der Hölle.
- (6) Das tat Johann auch und machte ihm Feuer, das man einen Ochsen hätte braten können, die Fenster auf und dem Pater rann der Schweiß die Stirn hinunter.
- (7) Johann, nun geh mal und sieh zu, was er macht. Und Johann ging rauf, machte die Tür auf und rief: Um Himmels Willen, das ist ja eine Hitze, kaum auszuhalten. Herr Vikar, geht es gut?
- (8) Oh ganz nett, ich hab Durst, sagte der Vikar und trank.
- (9) Nein, das ist doch gar zu schön. Nun geh und hol ihn runter, sag ich wäre wieder hier und will eine Pulle alten Wein mit ihm trinken.

(Transliteration
Thomas Richter & Georg Sasse)



Das Oberhundemer Wasserrad



„Gut Ding braucht Weile“, sagt ein Sprichwort. So auch beim Oberhundemer Wasserrad, was ja eigentlich das Hechmann's Wasserrad ist.

Schon kurz nachdem es an seiner so idyllischen Stelle von Hechmann's Clemens aufgestellt wurde, ist es zum meist fotografierten Objekt in Oberhundem geworden und prägt seit dem das Ortsbild mit. Umso wichtiger war nach langer Zeit eine umfassende Renovierung erforderlich. Nachdem die Finanzierung durch viele private Spenden der Oberhundemer Dorfbewohner, durch einige Spenden örtlicher Vereine und einer großen

Spende der Volksbankstiftung (1.900 €) gesichert war, konnte die Rundumerneuerung in Auftrag gegeben werden.

An dieser Stelle, im Namen des gesamten Ortes, einen großen Dank dafür.

Wir haben uns sehr gefreut, dass Daniel Schmelter die Aufgabe der Instandsetzung übernommen und in mehr als 150 Stunden anstrengender Schneid- und Schweißarbeit unser aller Wasserrad wieder hergestellt hat. Erhalten werden konnten nur die aus Gussstahl bestehenden Speichen. Für diese anstrengende Arbeit bei Wind und Wetter sind wir

Daniel sehr dankbar. Markus, Martin und Michael Hechmann haben ebenso umfassend ihren Beitrag geleistet. Vielen herzlichen Dank.

Wie das alte Rad hat das neue wieder einen Durchmesser von 3.600 mm, die 30 Schaufeln haben eine Breite von 620 mm, der Wellendurchmesser beträgt 150 mm, und das Gesamtgewicht an neu verbaute Stahl beträgt 2.080 kg. Um die richtige Stabilität zu erreichen, waren 154 m Schweißnahtlänge mit einem Gewicht von 34 kg notwendig.

Die Dorfgemeinschaft Oberhundem und viele

Wanderer sind froh, bald wieder das Wasserrad an alter Stelle schlappern zu hören und zu sehen. Die Neueinweihung findet im im Laufe der nächsten Monate statt. Unser Markus Kneer wird die Weihe vornehmen. Und Clemens Hechmann soll es eigenhändig wieder in Betrieb nehmen.

Wir vom Ortsarchiv Oberhundem haben in Trägerschaft die nötigen Gelder gesammelt und freuen uns auf viele Oberhundemer, die mit uns gemeinsam das neue Wasserrad würdig feiern wollen. (Thomas Richter)

Oberhundemer Sternsinger wieder sehr erfolgreich



Die diesjährige Sternsinger-Aktion im Kirchspiel Oberhundem war – wie bereits in den vergangenen Jahren – wieder sehr erfolgreich. Nach dem Hochamt am Sonntag, 5. Januar, wurden 27 Jungen und Mädchen als Sternsinger ausgesandt, um mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+20“ den

Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen zu bringen. Dabei stimmten sie wie immer ein Lied zu Ehren der Heiligen drei Könige auf Plattdeutsch an. Die sehr gute Spendensumme in Höhe von 3.066,67 Euro kommt dem Projekt des Kindermissionswerkes unter dem Motto „Segen

bringen, Segen sein. Frieden im Libanon und weltweit!“ zugute. Dieses Ergebnis war mit Abstand das beste im Vergleich zu den anderen Kirchengemeinden im Pastoralen Raum Kirchhundem, worauf die Sternsinger stolz sein dürfen. Ein herzliches Dankeschön gilt allen teilnehmenden Kindern

und Jugendlichen für ihre Einsatzbereitschaft sowie allen Spenderinnen und Spendern, die zu diesem stolzen Spendergebnis beigetragen haben.
(Brigitte Ludwig)

GRÜBEL

TRANSPORTE & BAUSTOFFE

BAUMASCHINEN - MIETSERVICE



Mietbar
für Jedermann



Großes Schüttgutlager im Gewerbegebiet Würdinghausen

www.gruebel-baustoffe.de

Telefon 0171 - 814 40 50

Zuverlässigkeit ist unsere Stärke

FRÜHLINGS- KONZERT

MUSIKVEREIN RINSECKE-OBERHUNDEM 1909 e.V.
UNTER DER LEITUNG VON DOMINIK STEINHANSES

21. März
BEGINN: 19.00 Uhr
EINTRITT: 7 Euro
12. September 2020
(ERMÄßIGUNG FÜR JUGENDLICHE UND KURKARTENINHABER,
FREIER EINTRITT FÜR KINDER UNTER 14 JAHREN)

WEITERE INFOS UNTER: WWW.MVRO.DE



Osterfeuer abgesagt !

Liebe Oberhundemer, diesjährige Osterfeuer am
Aufgrund der allseits bekannten Ostersonntag nicht stattfinden.
Virus-Krise wird auch das Dies hat zur Folge, dass die
Feuerwehr in diesem Jahr auch kein Grünschnitt/Bäume
etc. annimmt. Wir bitten um
Euer Verständnis. Es grüßt die
Feuerwehr Oberhundem.
(Leo Rameil)